

**15/16.09.2022 September 2022: Fachtagung an der Universität Oldenburg
„Von der Kita bis zum Un-Ruhestand-Berufliche Orientierung im Lebensverlauf“**

V 1.7.3. Anforderungen an BO in der Schule

Warum Berufe nicht gewählt werden und wie Rollenvorbilder dies Verändern können



Moderation und Referentin: Janina Beckmann, Alba Estela Esteve, Dr. Mona Granato
(Bundesinstitut für Berufsbildung)

Berichterstattung: Elena Golombek (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit)

Vortrag:

Zu Beginn des Vortrages ordneten die Referentinnen ihr Themengebiet rund um die Berufswahl in der Schule theoretisch ein. Dabei erklärten sie, dass statistisch gesehen der Frauenanteil in den dualen Berufsbildern sinkt. Nach der Expectancy- Value- Theorie erfolgt die Berufswahl nach individuellen Erfolgserwartungen. Dabei gehen die Vortragenden auch auf den Aspekt ein, dass vor allem die Reaktion von Angehörigen einen Einfluss auf die Berufswahl hat. Im weiteren Verlauf des Vortrages, wird die Bedeutung von Rollenbildern in den Fokus gerückt. Dabei wird Bezug auf die Berufsbildungsstudie des BIBB genommen. Ausbildungsbotschafter*innen werden im Zusammenhang mit dem Workshop zur Berufsorientierung (V 1.7) herangezogen. Jugendliche und Auszubildenden sollen sich hier auf Augenhöhe begegnen und einen Einblick in verschiedene Berufe bekommen. Sie sollen dabei ein Gefühl, welches Selbstbewusstsein, Freunde und auch Anerkennung die Berufe wirklich mit sich bringen. Statistisch wurde dabei festgehalten, dass es zu signifikanten Unterschieden in den Bereichen Kenntnisse und Selbstwirksamkeit gab. In dem Bereich Interesse, kam es zu keinem Unterschied. Demnach verändern Rollenbilder die Einstellung zu den geschlechterdefinierten Berufen und verändern die Denkweise zu den Geschlechterunterschieden.

Diskussion:

Die wohl wichtigste Frage aus der anschließenden Diskussion war, ob die Ausbildungsbotschafter je nach Rollenbild männlich oder weiblich besetzt worden sind. Aus den Ergebnissen konnte erschlossen werden, dass vereinzelt Berufsgruppen gendergegenseitlich vertreten waren. Dies ist jedoch aufgrund der möglichen Vertreter*innen nicht immer zu generieren. Im Anschluss an den Austausch wurde eine Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit und des Projektes der BIBB vorgeschlagen.